

# Merseburger Zeitung

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Einzelpreis 10 Pfg.

Abonnementpreise für den 10. postl. Briefkastenraum 10 Pfg., um Postamt 14 postl. 50 Pfg. — für 6 Monate 30 Pfg., für ein Jahr 50 Pfg. — für ein Jahr 100 Pfg. — für ein Jahr 150 Pfg. — für ein Jahr 200 Pfg. — für ein Jahr 250 Pfg. — für ein Jahr 300 Pfg. — für ein Jahr 350 Pfg. — für ein Jahr 400 Pfg. — für ein Jahr 450 Pfg. — für ein Jahr 500 Pfg. — für ein Jahr 550 Pfg. — für ein Jahr 600 Pfg. — für ein Jahr 650 Pfg. — für ein Jahr 700 Pfg. — für ein Jahr 750 Pfg. — für ein Jahr 800 Pfg. — für ein Jahr 850 Pfg. — für ein Jahr 900 Pfg. — für ein Jahr 950 Pfg. — für ein Jahr 1000 Pfg.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg

Einzelpreis 10 Pfg.

Merseburg, Mittwoch, den 8. Februar 1933

Nummer 33 / 173. Jahrgang

## Die Jagd nach den Piraten

Der erste Augenzeugenbericht.

Nach Mitteilungen einer niederländischen Telegraphenagentur wird die Verfolgung des Meutererschiffes „De Zeven Provinciën“ von einem niederländischen Dampfer, der das nicht bewaffnete Schiff „Albatros“ abholte, sowie von zwei weiteren Schiffen, drei Flugzeugen und einem Marineleger fortgesetzt. Das niederländische Geschwader, das das Meutererschiff stellen soll, hat die Sundstraße passiert und Kurs auf Padang genommen. Nach der letzten Positionsmeldung befand sich die „De Zeven Provinciën“ in der Nähe von Sumat. Ein kleiner Anker unfern von Nias in den Gewässern von Sumatra.

## Auf dem Kontrollgang überfallen.

„Ich kontrollierte die Geschirrhäute in der Meuterei“, heißt es da, „als plötzlich sämtliche Lichter des Schiffes ausgingen, sofort wieder aufzukommen, um dann wieder zu verschlafen. Ich schlief fort, nach der Erwache, aber niemand kam, und statt dessen hörte ich vom Vordersteck der Geschirrhäute, die sich auf dem Deck befanden, die ich anfangs nicht beachtet hatte. Wir hatten nur eine Sechselfußwaffe an Bord und zehn Missetäter, die sich auf dem Deck befanden, als ich aufwachte. Ich sah ein Teil der Mannschaft heimlich zurück am Bord gekommen sein. Als ich auf den Deck wollte, kamen mir vier Mann unserer Mannschaft entgegen. Sie waren mit Revolvern und Gewehren besetzt, und ich sah mir auch klar, was die Demolitionen zu bedeuten hatten. Die ich in den letzten Sekunden kurz hintereinander hörte und die ich mir zunächst nicht erklären konnte, da sie wieder wie Revolver, noch Gewehrfeuer klangen. Die Leute waren dabei, die Waffenstücke aus Einheitsbüchsen auf den Vordersteck aufzuhängen.“

## „Ich feuerte, bis das Magazin leer.“

Die vier Leute hoben sofort die Waffen, als sie mich sahen. Ich sprang in die Stützmaße zurück und schlug die Tür hinter mir zu. Jetzt fielen zwei Schiffe hintereinander her. Ich griff mich auch zur Waffe und feuerte einmal nach dem anderen, durch die geschlossene Tür zurück, hier dann durch die Öffnung des in die Kabinen, von dort aus in den Vorraum und erreichte den Aufschuß der Tür, durch die ich vorwärts auf Deck hinaus. Hier hatten in der Zwischenzeit die Demolitionen aufgehört. Als ich langsam höher kam, hörte ich nur noch Stimmengebrüll, einmal einen wütenden Ausbruch des Meuterers der ersten Wache und dann wieder plötzliches Hin- und Hergehen. Unmittelbar neben dem großen Geschützraum kam ich aus dem Schacht, aber dabei fiel ich auf das Sicherungsgitter; ein Todesschrei der Meuterer schlug sich und der Revolver in meiner Hand und richtete sofort seine Mächtigkeiten auf mich. Ich sprang in die Turmhöhle als er feuerte und fiel zurück, bis ich in die Wache zurück war. Jetzt führten die Meuterer auf mich zu, ich konnte mich aber noch schnell hinter den Vordersteckweiser flüchten und gewann einige Sekunden. Während er wurde noch auf mich gefeuert, trübten mich aber fünf der eingeschorenen Besatzung dicht hinter mich voran.

Das gab mir Zeit, zur Neelung zu laufen und ins Wasser zu springen. Als ich hoch kam, hörte ich die Leute über mich schreien, man solle den Scheinwerfer von Steuerbord her machen, ich sollte an Land schwimmen, ich schwamm deshalb mit dem Schiff herum und an Steuerbord fiel ich auf einen Einbaum, der unvorstellbar leicht festsitzend war. Er war meine Rettung. Ich rübte erst in See und dann im Bogen an Land. Weber das Schiff meiner Kameraden wurde ich nicht. Ich kam völlig erschöpft zum Ufer, und auf meine Meldung hin fuhr der Kommandant im Motorboot sofort zu dem Gouverneur von Kolatavia, denn die „De Zeven Provinciën“ sei gerade mit abgelaufenen Meuterern. Der Bericht des ersten Meuterers.

## Panama Braun-Severing.

### Die rotschwarze Koalition führte Wahlkampf mit Steuergeldern.

In der letzten Landtagsession hat bekanntlich der Nationalsozialist Rabe unter Entzweiung der Rechten von einer Niederdrift des Ministerialdirektors Kozbi Kenntnis gegeben, in der behauptet wird, die Regierung Braun-Severing habe Millionen Steuergelder zur Bekämpfung der nationalen Bewegung verwendet. Der Nationalsozialistische Pressedienst veröffentlichte dieses sogenannte Protokoll, das er bei seiner Besprechung durch Dr. Prager Ende Juli 1932 verfaßt hat. Es lautet:

„Nachdem ich von der dienstlichen Schweigepflicht entbunden worden bin, mache ich nachfolgende Mitteilung darüber, was mir anlässlich der über die am 27. d. M. 32 in einem Teil der Berliner Presse veröffentlichten Mitteilung über Vermehrung öffentlicher Gelder für Wahlzwecke — Landtagswahl vom 24. April 1932 — bekannt ist. Am 6. April 1932 fand eine Ministerbesprechung statt, an der ich, Ministerialdirektor Nobis, in Vertretung des Staatssekretärs Dr. Kozbi als Protokollführer teilnahm. Alle damaligen Minister waren anwesend.“

Außerdem nahm der Staatssekretär des Ministeriums des Innern teil. Dieser trat im Auftrag seines Herrn Ministers vor, das es erforderlich sei, zum Zwecke der Wahlpropaganda bei den bevorstehenden Landtagswahlen erhebliche Mittel im Interesse eines Erfolges der derzeitigen Koalition zur Verfügung zu stellen.

Es gebe dafür nur die Möglichkeit, den Fonds „Bekämpfung des Verbrechertums“, der mit 360.000 RM. vorzulegen sei, entsprechend zu überschreiten, da es der einzige Dispositionsfonds der Regierung sei, der bei Abschluß in die Reichsrechnungskammer nicht unterliege. Das

Ministerium des Innern beantragt, diesen Fonds im Rechnungsjahr 1932 um 2 Millionen RM. zu überschreiten, um damit die Wahlkosten zu decken. Diese Kosten würden, wenn ein Propaganda nach moderner Art eingerichtet werden sollte, sehr erheblich sein. Es erfordere a. B. ein einzelnes Flugzeug zur Abwerfung von Wahlzetteln bei einem Rundflug über Preußen allein schon 50.000 RM.“

„Politische Bedenken, die gegen diesen Vorschlag sprachen, wurden nicht erhoben. Es wurde vielmehr widerstandslos (1) befreit, daß der genannte Fonds bis zu 2 Millionen Mark überschritten werden dürfe. Es entstand dann noch eine Erörterung über die Verteilung der Mittel, insbesondere über den Schluß, nach dem davon jeder der drei Koalitionsparteien selber zur unmittelbaren Vermehrung der Verfügung gestellt werden könnten. Einer der Minister vertrat die Ansicht, daß dies nicht nach der Größe erfolgen dürfe, da die kleinen Parteien nicht eine proportional weniger Kosten aufzubringen hätten als die größeren. Dieser Auffassung wurde von dem Zentrum und der SPD. anhängend. Die Minister widersprachen. Eine Einigung über einen Schluß erfolgte nicht. Die Verteilung der Gelder wurde für die einzelnen Fälle der Vereinbarung mit dem Minister des Innern überlassen.“

„Im Anschluß der Sitzung erhielt ich von dem Ministerpräsidenten Braun den Auftrag, eine kurze Niederschrift anzufertigen, die aber nicht in dem Gesichtspunkt, sondern im Verhältnis zu geben.“

„Das ist auch gewesen.“ Dann stellt Dr. Nobis an Eides Statt fest: „Alle Nachrichten über die Verschwendung im Kampf der Staatsministeriums nicht in den Akten des Staatsministeriums gelangt.“

## Die Südsee-Potemkiade.

### Regierungserklärung in der holländischen Kammer.

Die holländische Öffentlichkeit steht aus dem Zeichen der Entführung des Panzerkreuzers „De Zeven Provinciën“ durch die eingeschobene Besatzung, die ein Ereignis von großem Interesse in der Geschichte der holländischen Marine darstellt. Neben dem bereits angedeuteten Vorwissen werden neue Berichte aus Indien wiedergegeben. Danach hat die Nachricht von der Meuterei in Batavia wie ein Donner Schlag gewirkt. In einer Panik ist es jedoch nicht gekommen. Man hofft, daß die Regierung baldig die in England in Eide machen werde. Der Coup soll bereits seit geraumer Zeit vorbereitet und ausgeführt organisiert worden sein, während die Führung des Schiffes sich auf Grund des Verhaltens der Besatzung zu der Abnahme verhalten sich, daß alles in bester Ordnung sei.

In der holländischen zweiten Kammer gab Dr. Verbeek eine längere Erklärung über die letzten Ereignisse in Niederländisch-Indien ab. Die Regierung, so führte er u. a. an, lese Wert darauf, an dieser Stelle eine Erklärung über die Meuterei an Bord des Panzerkreuzers „De Zeven Provinciën“ abzugeben zu können, ein Vergleich, von dem die Regierung und das niederländische Volk mit Freude und erklärlichem Vergnügen Kenntnis genommen hätten. Die notwendigen Einzelheiten seien zusammenzufassen, um die Meuterei zur Übergabe des Schiffes zu zwingen. Von Verhandlungen mit dem Meuterern könne und dürfe keine Rede sein. Erfolge auf eine Aufhebung hin nicht bedingungslos und unversichtlich die Übergabe, dann würde mit Gewalt vorgegangen werden. Durchgreifende Maßnahmen würden gegen verwerfliche Maßnahmen ergriffen werden, die die Gefahr für eine Vertiefung der Staatsautorität geschaffen hätten. Die Erklärung des Ministers dürfte aber Bedenkenlichkeit nach in dem am Montag statt findenden Ministerrat fest-

gelegt worden sein. Auf den dort gefaßten Beschlüssen dürfte auch ein Erlaß des Verteidigungsministers beruhen, durch den den Angehörigen von Meer und Marine der Meuterei sowie die Verbreitung sämtlicher sozialdemokratischer Propaganda verboten wird. „Vooruit“ und „Voorwaarts“ verboten wird. Die Meuterei auf dem niederländisch-indischen Kriegsschiff „Die Zeven Provinciën“ ist mehr als ein Einzelfall — sie ist, wie die Meuterei fernerzeit auf dem russischen Kriegsschiff „Potemkin“, ein warnendes Zeichen allererster Art. Niederländisch-Indien ist schon geraume Zeit ein Herd schwebenden Antrags bolschewistischer Tendenzen. Woher weiß selbstverständlich, daß dort in der Zukunft kein Meuterei nicht, und es laßt mit allen Mitteln den Anführer zu töten.“

## Leut Japan ein?

Neue japanische Vorschläge in Genf.

Schwohl der japanische Kriegsminister auf eine Delegation der nationalen Verbände, die den Austritt Japans aus dem Völkerbund zu fordern, erklärt hat, er werde die japanische Autorität vor jeglichem Angriff in Genf schützen, hat beim Völkerbund neue japanische Vorschläge eingegangen, die ein Entgegenkommen Japans erkennen lassen. Es wird vorgeschlagen, daß der abblühende Bericht der Völkerbundsversammlung die Möglichkeit einer künftigen Anerkennung von Maßnahmen unter dem Vorbehalt der weiteren politischen und wirtschaftlichen Entwicklung offenläßt.

Nach japanischen Mitteilungen ist es den japanischen Truppen gelungen, Keitien, Nintshang und Tsaocho von chinesischen Aufständischen zu räumen. Die Japaner haben 4000 Aufständische entwaffnet und 10 000 Gewehre erbeutet.

## Echo aus Italien.

Rom, Anfang Februar.

Deutschlands Tränen, so hielt es einmal, sind Ruhlands Tränen. Heute ist Deutschlands Jubel Italiens Jubel, denn der Sieg der nationalen Front in Mussolinis Sieg. Rom sieht den Ereignissen eher noch eine größere Bedeutung bei als Berlin, so wie ein weitblickender Seefahrer, der schon mit der Zukunft rechnet, während sich der Schiller noch dem Lauf des Augenblicks hingibt. So strahlte das Antlitz der großen Revolutionen, wenn anderswo der Funke überkippte; so war es in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, als der demokratische Gedanke um sich griff; so freute man sich in Moskau, als der große Brand auch in Berlin aufzulodern schien. Einem Gemein einjähriger Kurzsichtigkeit würde derjenige eintragen, sich man in der italienischen Regierungspresse, wie die Lösung der deutschen Krise lediglich als eine deutsche Angelegenheit betrachtet sollte. Der Durchbruch der neuen Front ist vielmehr von allgemeiner, ja, mehr als europäischer Tragweite. In dem Zusammenbruch von Weimar erblickt man den Zusammenbruch der Ideenwelt unserer Väter und Großväter, den Anbruch eines neuen, des von Mussolin und Spengler angeführten, nachvollziehbaren Zeitalters. Weimar liegt fast nicht mehr in das Jahrhundert von Blut und Eisen.

Blut und Eisen — hier drängt Bismarcks Gedankengut durch und widerlegt eigentlich die Legende von dem pflichtbewußten neunzehnten Jahrhundert, daß Licht der Zankfäden des Widerstands, der nur ein Scheinwerfer sei, nicht gelte. Er meint, Bismarck sei allerdings ein Vorläufer des zwanzigsten Jahrhunderts gewesen, aber tatsächlich eben doch ein liberaler Mensch gewesen, wie Kriegsdeutschland an Erzberger und Scheidemanngeboten. Jetzt erst breche der germanische Geist geläutert durch die Schlagen. — Nur eine einzige Zeitnahe spricht von einem Experiment, das nun anbe und nicht leicht sei. Es wäre ein verhängnisvoller Irrtum zu glauben, daß die Tage der schmerzlichen Frühjahrs für das deutsche Volk vorüber seien — wie bereits in seiner „Victoria“ verstanden zu können haben. Ansehen gibt, freilich mit einem patriotischen Hintergedanken. Nicht mehr und nicht weniger als das Schicksal Deutschlands ruhe nun auf dem Spiel.

Diese nachdenkliche Betrachtung entspricht übrigens der persönlichen Auffassung eines Mussolinis mehr als die Benennung ohne Demnung. Mussolin weiß aus Erfahrung, daß die eigentlichen Schwierigkeiten nur erst zu kommen, daß es nicht genügt, an die Macht zu kommen, sondern Erfolge an die Macht zu haben, wenn man sich nicht auf der Wade zu behaupten weiß. Wenn Hitler nicht nicht gleich tabula rasa macht, wie einst seiner Unterführer — genau wie seiner Zeit in Rom — verlangen, sondern vorwärts Schritt vor Schritt setzt, so ist er damit nur dem lehrreichen Beispiel seines großen Vorbildes. Noch mehr als zwei Jahre lang hat Mussolin nach dem Marische auf Rom mit anderen Parteien zusammenregiert. Die Sozialisten sind anscheinend er schlief erst an, als er in der Tat, nicht bloß dem Schein nach die Mehrheit des Volkes hinter sich hatte. Am 1. Februar feierte seine Macht die schicksalhaften Wochen, das heißt ihre Einbürgerung in Staat und Meer, ein diplomatisches Meisterstück des Condottiere, dem monatliche Ermahnungen, was man mit den Sturmabteilungen anfangen sollte, vorausgegangen waren.

Eine Gewähr für den guten Ausgang des Experimentes haben allerdings auch die Nachdenklichen bereits gefunden, nämlich die Geschäftigkeit der nationalen Front, die jene glücklichen Vorfälle, an denen sie schon einmal scheitert, sich nicht verheißt. Auch dafür hat die Geschichte der schicksalhaften Umwälzung mit Beispielen nach Begeben aufzuweisen. Mancher wird sich noch an die Fehden zwischen Schwarzem und



### Auch Löbe unerwünscht.

Reichstagsüberwachungsanschuß aufgeflogen.  
 Am Reichstagsauschuß zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung" erklärte vor Beginn der Beratungen Abg. Dr. Frank II (Natio.), daß seine Fraktion jede Tagung dieses Ausschusses verweigere, solange ein Mann wie Löbe den Vorsitz führe, weil Löbe im Wahlkampf in eine der Fächer der NSDAP aufgeschwieben worden sei. Löbe, der Vorsitzende dieses Ausschusses sein könne, selbstverständlich würden die Nationalsozialisten ihre Mitarbeit zur Verfügung stellen, um die Freiheit des Aufstieges, die oben unter dieser Regierung nicht gefährdet sei, zu sichern und um vor allem aber die marionettenartigen Korruptions-Fälle der letzten 14 Jahre aufzudecken. Die Nationalsozialisten bestritten, die Sitzung zu unterbrechen, damit ein neuer Vorsitzender bestimmt werden könne. Solange Löbe den Vorsitz führe, würden sie eine Tagung des Ausschusses unmöglich machen müssen.

Löbe (Zus.) verichte wiederholt, sich Wehr zu verschaffen, doch wurde er jedoch durch die erregten farnischen Schritte der Nationalsozialisten aus dem Ausschusse abgelenkt. Schließlich erhob er sich von seinem Sitz und unterbrach die Sitzung auf eine halbe Stunde. Nach dieser Pause eröffnete Dr. Frank II (Natio.), als stellvertretender Vorsitzender die Sitzung erneut und erklärte, daß er die Sitzung dieses Ausschusses auf unbestimmte Zeit verlege. Die sozialdemokratischen Ausschussmitglieder waren zu der zweiten Ausschussung überhaupt nicht wieder erschienen. Abg. Löbe will nun den Ausschuss für 14 Monate einberufen. Er stellt sich nun dem Standpunkt, daß die Vorgänge in der Sitzung keine Bedeutung hätten und daß die Verhandlungen des Ausschusses lediglich unterbrochen seien.

### Abhebung offiziell geordert

Abg. Löbe hat in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Ausschusses zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung an den Reichstagspräsidenten Goering einen Brief gerichtet, worin er darinn heißt, auf Grund der prävalenten Befugnisse sollte zu sofortigen Abhebung der Reichstagspräsidenten Goering eine neue Sitzung durchzuführen könne. Reichstagspräsident Goering hat in seiner Antwort für den Fall, daß eine Vereinbarung zwischen den Ausschussmitgliedern nicht zu erzielen ist, einer Vermittlungsversuch zugefagt.

Nunmehr hat der Reichstagsabgeordnete Frank II (Natio.) in einem Brief an Goering die Forderung angeschlossen, beim Abgehen die Reichstagspräsidenten Goering die Ausschussabstimmung das Amt des Vorsitzenden zu nehmen. Für den Fall einer Entschuldigung Löbes hat er eine Überbrückung des Standpunktes der Nationalsozialisten, die die Abhebung des Ausschusses in Aussicht gestellt.

### Volksparteiliche Meinungen.

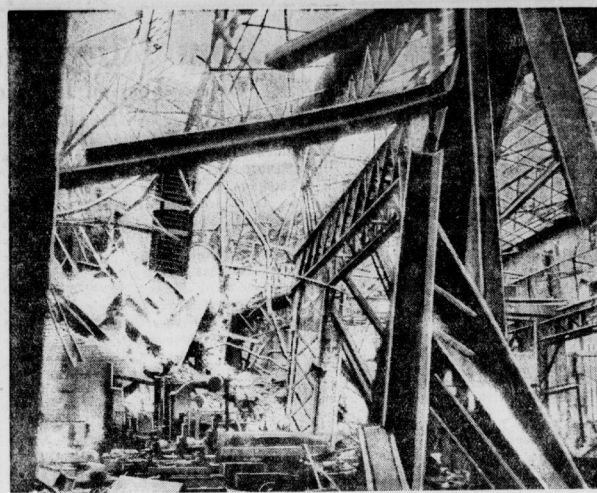
Eine Entschickung des Reichsanschusses.  
 Der Reichsanschuß der Deutschen Volkspartei hat eine Entschickung gefast, der wir folgendes entnehmen: "Gewinnung und Freiheit wird das deutsche Volk nur erlangen, wenn alle vorhandenen nationalen Kräfte zu gemeinsamer Arbeit eingetragt werden. Die Deutsche Volkspartei stellt sich deshalb entschlossen in die Front gegen Sozialismus und gegen die Weibereicherung einer schmarotzigen Kastei. Eine die ersten Schritte in der Richtung des Liberalismus ist das von Hindenburg gefestigte Stimmrecht nicht zu erreichen. Die in der Regierung Brüder-Auenberg zusammengefassten Parteien stellen eine wahrhafte Konzentration aller nationalen Kräfte dar. Die Parteien der Deutsche Volkspartei aus der Weihen hervorgeht, daß für die Gewähr dafür gegeben, daß die Kraft der nationalen Erhebung zur vollen Geltung kommt. Mit Sorge vermischt sie bis jetzt jedoch ihre sozial- und wirtschaftspolitische Programm der neuen Regierung."

### Wahlblock-Kombinationen.

Dementi von deutschnationaler Seite.  
 Ein Berliner Blatt meldet, der Weizsäcker von Papen sei befehligt, für den 5. März einen christlich-nationalen Wahlblock aufzustellen zu bringen, der die deutschnationalen, die Christlich-nationalen, die Deutsche Vaterpartei, den Landbund und den Stahlhelm umfassen würde. Ueber die Befehlsnahmen werde Vertraulichkeit bewahrt. Die Volkspartei habe sich bereit erklärt, einem solchen Wahlblock beizutreten. Eine Entschickung der deutschnationalen werde am Mittwoch fallen. Wie hierzu aus dem deutschnationalen Kreise verlautet, dürfte es sich bei dieser Verbindung um Kombinationen handeln, die von interessierter Seite ausgetrieben werden.

### Die Beifegung des Wachtmeisters

Wichtige Zwischenfälle in Weizsäcker und Leipzig.  
 In Dittmannsdorf fand unter harter Beifegung der Bevölkerung die Beifegung des in Berlin erkrankten Polizeiwachmeisters Jantz hat. Für die Erstellung der Akten zum Jantz hat dem NSDAP-Mitglied Reichstagsabgeordnete Berliner Polizeipräsident 1500 Mark Befehlung ausgestellt.



Die Trümmerröhre der Elektrozentrale bei Remauville.

## Der Mann mit Carusos Uhr.

### Der sensationelle Werdegang eines amerikanischen Millionärs.

Für den Durchschnitt der Menschen sind die Persönlichkeiten, die es fertig bringen, im Laufe verhältnismäßig kurzer Zeit ein Vermögen zu erwerben, immer von fabelhaftem Reichtumsweltens anmuten. Um so interessanter ist es, wenn von Zeit zu Zeit einer von ihnen von seinem Werdegang erzählt, wie es jetzt Alan J. Edinow tut, der vor zwanzig Jahren mit 25 Dollar in der Tasche

besten Armbanduhren, die er beim Portier abgab. Es zeigte sich, daß die Uhr Caruso gehörte, der ihm hundert Dollar Belohnung leistete und das Hotel veranlaßte, ihn als Vagabunden zu lassen. Er bekam hier sehr reichlich Trinkgelder, so daß seine Einkünfte sich mitunter zwischen achtzig und zweihundert fünfzig Mark täglich bewegten. Einer der Gäste des Hotels, Charlie Murrah, bediente sich Edinows, der um allerlei diskrete und vertrauensvolle Dienste anzufragen mußte, die politische Angelegenheiten betrafen und unbedingte Verschwiegenheit erforderten; dieser Mann erkannte die Fähigkeiten des jungen Menschen und veranlaßte ihn, seine Stellung auszugeben. Er brachte ihn dann bei einem Börsenmakler unter, wo er die besten Finanzgeschäfte von der Pike auf lernte.

mit 25 Dollar in der Tasche in New York ankom. Er war damals erst sechzehn Jahre und war zu amerikanischen Verhältnissen gewöhnt worden, die ihn auf das Gymnasium in Kolumbien schickten. Dort blieb er zwei Jahre lang, dann vertriebe sich der Jüngling in ein Wädel vom Sorbier und heiratete sie. Damit mußte er natürlich von der Schule abgehen. Seine Frau hielt ihn für einen reichen jungen Mann gehalten, da sie aber bald merkte, wie es um seine Finanzen bestellt war, ließ sie ihn sitzen. Da seine Verwandten nach seinem unbedingten Streich nicht mehr für ihn bezahlten, mußte er auf Arbeitssuche gehen, was aber schon damals nicht ganz einfach war, wenn man nichts Bekanntes an der Hand hatte. Bald war er faust, daß er alle überflüssigen Kleinigkeiten verkaufen mußte, und eines Tages wurde er arbeitslos, da er die Miete nicht mehr bezahlen konnte. Er ließ in New York von einer Firma arbeitslos werden, aber niemand wollte ihn haben. Die Klänge verdrängte er in Warteliste oder Speichern.

der ihm hundert Dollar Belohnung leistete und das Hotel veranlaßte, ihn als Vagabunden zu lassen. Er bekam hier sehr reichlich Trinkgelder, so daß seine Einkünfte sich mitunter zwischen achtzig und zweihundert fünfzig Mark täglich bewegten. Einer der Gäste des Hotels, Charlie Murrah, bediente sich Edinows, der um allerlei diskrete und vertrauensvolle Dienste anzufragen mußte, die politische Angelegenheiten betrafen und unbedingte Verschwiegenheit erforderten; dieser Mann erkannte die Fähigkeiten des jungen Menschen und veranlaßte ihn, seine Stellung auszugeben. Er brachte ihn dann bei einem Börsenmakler unter, wo er die besten Finanzgeschäfte von der Pike auf lernte.

### sein erstes Börsegeschäft.

indem er eine Weichmännlichkeit ausnutzte und langem Zuhaltigen verkaufte, die er gar nicht besaß. Da sie erheblich im Wert stiegen, war er imstande, sie zu viel höherem Preis zu kaufen und hatte mit diese Weise mit Verhältnissen die ersten sechs zehntausend Mark verdient. Und dieses Geld gab ihm den Eintrag ein, eine von den Finanzgrößen Amerikas zu werden. Nach sehr kurzer Zeit war er Vertriebsmann einer führenden Wasserfirma, und bald hatte er durch geschickte Transaktionen seine erste Million bekommen, konnte sich zwei Veranoos und wundervolle Villen leisten und veranlaßte etwa zwanzigtausend Mark monatlich. Aber während er sich in Florida aufhielt, in dem Veranoos der amerikanischen Multimillionäre, und mitten in dem ausschweiflichen Treiben stand, machte er, von anderen Gedanken ausgefüllt, einen schweren geschäftlichen Fehler, indem er nämlich seinem Sekretär eine große Summe überlassen hatte, während er die Abicht gehabt hatte, diese selben Aktien zu verkaufen. Dieser verhängnisvolle Mißgriff kostete ihm sein ganzes Vermögen, und während er mit Zundern in die Sommerfrische gereist war, war er nach, daß ein dritter Mann ziemlich mittellos in London war, für einen, der die ganze Macht des Geldes kennen gelernt hat, wenn nicht einfach ist.

Hermann Harber.

### Ein Rubin für 150000 Mark

Ein Rubin, der fast 20 Karat wog und als der schönste Stein dieser Art, der je gefunden wurde, als ein Jahrbuch gefunden, ist von armen Eingeborenen in Birma ausgegraben worden. Es waren Leute, die mit Regierungsverhalten in einer kleinen Gruppe arbeiteten. Der Stein wurde nach dem Londoner Juweliermarkt von Dattou Gorden gebracht; er wurde dann geschliffen. Heute wiegt das Juwel nur noch 7 1/2 Karat, zeigt aber erst seine ganze Schönheit. Die Farbe ist das berühmte rote Rubin, das in Birma gefunden wird, aber nicht überaus seltenes Schattierung des Rubinrot. Diese Farbe wird am höchsten bezahlt, und man schätzt den Wert des Rubins auf etwa 150000 Mark.

### Für 1 Million Mark gestohlen

In Philadelphia entdeckte ein sehr geübter Kaufmann namens George Barthe, daß Diebe seinen Geldschrank angebrochen und Wertpapiere im Nennwert von 200000 Dollar — also über 1 Mill. Mark — gestohlen hatten. Ein Verzeichnis der gestohlenen Papiere wurde sofort durch Rundfunk an alle Börden, Banken und Waller übermittelt.

### Graf Apponyi gestorben.

In Genf der Grippe erlegen.  
 Graf Albert Apponyi der bekannte ungarische Staatsmann ist am Dienstagmorgen in Genf im Alter von 87 Jahren gestorben. Graf Apponyi wurde in Wien als Sohn des ungarischen Hofmarschalls und späteren Präsidenten des Obersten Gerichtshofes, Graf Georg Apponyi geboren. Seit 1872 gehörte er dem ungarischen Abgeordnetenhaus an, wo er zuerst Mitglied der Opposition war, wurde später aber zur D. P. überging. 1899 fand die Graf Apponyi wieder in das Regierungsamt zurück. Von 1901 bis 1904 war er Präsident des Abgeordnetenhauses. Graf Apponyi war von 1904 bis 1906 Minister für Aulikus in Budapest. Am Kriegsausbruch 1914 wurde er wieder für kurze Zeit Aulikusminister. Während des Krieges wurde er in der Front in Ungarn. Apponyi war in der Friedenskonferenz in Versailles Mitglied der ungarischen Friedensabordnung. Er bezeugte die Friedensbedingungen der Entente für ungarischer und trat dem ungarischen Reich an. Apponyi wurde von ungarischen Staatsmännern, die in dem deutsch-österreichischen Zusammenstoß eine Zwangsauflösung erblickten.

Der Reichspräsident hat der Gräfin Apponyi telegraphisch seine aufrichtige Teilnahme zum Ausdruck gebracht.

Am Dienstagmorgen fand in Genf im Hauptsaal der Abbrünnungskonferenz des verstorbenen Staatsmannes eine feierliche Trauerfeier statt. Die Leiche soll vorläufig in der Genfer Notre-Dame-Kirche beigesetzt und später nach Ungarn überführt werden.

### Schadzüge gegen Deutschland.

#### Arbeitsprogramm für die Abrüstung.

Am Hauptsaal der Abrüstungskonferenz wurde die Ausprache über den französischen Vorschlag für die Abrüstung während der letzten Sitzung der Vertreter Rumänien und Schwedens ihre Zustimmung zu diesem Plan erkennen lassen, brachten Ungarn und Dänemark ebenso wie Holland hatte Befürworter gegenüber diesem Plan zum Ausdruck. Die deutsche Abrüstung hat nunmehr ein Arbeitsprogramm für die Abrüstungskonferenz ausgearbeitet, in dem weitgehend qualitative und quantitative Herabsetzung familiärer Rüstungen, die Vermeidung des Teils des Abrüstungsprogramms, die Festlegung bisheriger Abrüstungsbestimmungen Deutschlands durch das fünftägige Abrüstungsabkommen gefordert wird.

Die vielbesprochene Erklärung des polnischen Regierungsveteranen, daß die Einleitung der Abrüstung nicht angedacht. In letzteren Kreisen der amerikanischen Öffentlichkeit legt man großen Wert auf die beschleunigte Ausarbeitung eines allgemeinen Abrüstungsabkommens auf der Grundlage der bisherigen Ergebnisse, um einen baldigen Abschluss der Abrüstung zu ermöglichen. Man will zweifellos unter Zustimmung auch der französischen Kreise die Verantwortung für das Zustandekommen des Abkommens auf Deutschland abwälzen und die deutsche Regierung zwingen, entweder das für Deutschland und dem annehmbareren Abrüstungsabkommen anzunehmen oder abzugeben und damit die Verantwortung für den Zusammenbruch der Konferenz zu tragen.

### Pfoser Schandurteil befristet.

Erweitert Deutschmannfänger verurteilt.  
 Eine Dienstadt begann in Polen die neue Strafverurteilung gegen Mitglieder des aufgelösten Deutschmannbundes. Dasselbe Gericht hatte im Juni 1931 den Abgeordneten Grabe, Studienrat Kieckel und weitere neun Angeklagte wegen Annahme von Amtsbeständen und Behinderung von Weibchen mit unangehörigen Mitteln zu Gefängnis bis zu sechs Monaten verurteilt. Von der Auflage der Einlage, des Sachverhalts und der Vorbereitung zum Hofverrat, weswegen die erste Verurteilung des Bromberger Landgerichts teilweise Justizstrafen verhängt hatte, wurden die Angeklagten in Polen seinerzeit freigelassen. Die von der Verteidigung beim Obersten Reichsgericht beantragte Revision hat Erlaß und die Sache wurde an das Poener Appellationsgericht zurückverwiesen. Abg. Grabe erklärte, daß familiäre Handlungen des Deutschmannbundes streng legal gewesen seien. Das Urteil sollte teilweise folgendes sein: Das Urteil des Appellationsgerichts Polen vom 30. Juni 1931 wird in vollem Umfang befristet.

### Wegen 'Modelpionage' verhaftet

Die Pariser Polizei verhaftete einen angeblich gebürtigen Deutschen und naturalisierten Amerikaner Edgar Grab, dem man Industriespionage in der französischen Industrie vorwirft. Grab soll angeblich die neuesten Modelle der Pariser Modelle kopiert und nach Deutschland, Österreich und besonders Amerika geschickt haben. Er wurde in dem Augenblick verhaftet, als er einen größeren Umfang von Modelldesignen nach Amerika abgeben wollte. Das französische Gesetz seinen Artikel entbehrt, der eine derartige Verhaftung rechtfertigen könnte, mußte Grab trotz wieder auf freien Fuß gesetzt werden.

Aus Merseburg.

Mein Mann hat die Grippe!

Ich möchte lieber einen Jagdhund haben und ihn zum Erödnen in die Betten legen, und mich lieber Möbelnagen lassen, als einen grippekranken Mann zu pflegen.

Sein sogenanntes Fieber - 88

veranlaßt ihn schon seit zum Phantasiieren. Er mißt sich häufig, unentwegt und fleißig. Jetzt ist ihm heiß, und jetzt glaubt er zu frieren.

Die Dame, die im ersten Stod Klavier spielt die soll man, so verlangt er es, erschlagen. Das Mädchen, das in diesem Ball Krurier, voll einen Brief zum Hausbesitzer tragen.

Jetzt hat er Hunger. - Aufrecht will er sitzen.

Er hat sich überlegt: Er will nichts essen, und statt des Essens will er lieber schwitzen. Doch vorher muß er sich noch einmal messen.

Er schluck Nixturen, Pillen und Tabletten. Den Bidel reißt er fort nach fünf Minuten. Zu hart sind ihm die viel zu kalten Betten. Er sagt, er wälze sich in Fiebergluten.

Dabei hat er nur 87,7.

Er schimpf und sagt mit vielen Vorbehalten, was ihm der Arzt da wieder mal verschrieben sei nur dafür, ihn lange krank zu halten.

Es zieht - Ich muß jetzt alle Türen schließen. Es schmerzt der Hals ihm beim geringsten Husten.

Er sagt, er müsse sich vom vielen Messen die Seele völlig aus dem Leibe pressen.

Ach, daß er doch! - Ich weiß es ist nicht drücklich, wenn mir im Herzen solche Wünsche liegen.

Doch Herrn muß man haben, unverwundlich, um einen grippekranken Mann zu pflegen!

Monaten überwinterten Pigenerschaft, sondern bezog einwilligen Quartier in deren unmittelbarer Nähe, Amtshaus 7.

Kreiswahlvor schläge

nüssen bis zum 25. Februar eingereicht sein. Die uns vom Kreiswahlleiter des Wahlkreises II (Merseburg), dessen Votum wiederum Regierungsrat Voigtel, als Stellvertreter Regierungsrat Freyberg, von Sieda in eine haben, sind Kreiswahlvor schläge bis spätestens 18. Februar und Anführerklärungen bis spätestens 25. Februar beim Kreiswahlleiter Merseburg, Regierung, einzureichen. Die Eingereichte der Anführerklärungen erfolgt zweckmäßig zusammen mit dem Kreiswahlvor schlag.

Biblisches Alter.

Jahren 81. Geburtsjahr kann am Donnerstag, dem 9. Februar, Frau Pauline Lu b w i g geborene Rühl, wohnhaft Wagnerstraße 8, begelien. Familie Ludwiga ist schon lange Jahre treuer Abonnent des „Merseburger Tageblatt“. Wir gratulieren herzlich und wünschen dessen Altersjubiläum einen recht gelungenen Lebensabend.

200 Merseburger Erwerbslose werden zum Gastwirte-Jubiläum gespeist!

Die gestern nachmittag beim Kollegen Vetter im Restaurant „Baterland“ abgehaltene Monatsversammlung des Vereins der Gastwirte von Merseburg und Umgegend, die wiederum außerordentlich gut besucht war, beschloß sich in der Hauptsache mit dem bevorstehenden 50. Stiftungsfest des Vereins, das bekanntlich am 21. Februar im zeitentsprechenden Rahmen begangen wird.

Nachdem zunächst der 1. Vorsitzende Otto Berner („Reichsstanzler“) alle Ehrlichkeiten aus das heraldische begrüßt hatte und noch einmal auf das goldene Jubiläum hingewiesen hatte, gab er die in einer Vorstandsitzung am 28. Januar festgesetzte Tagesordnung bekannt, zu deren 1. Punkt „Berleben der Niederbühne“ Kollege Weder („Baterland“) alsbald das Wort ergriß. Da das Protokoll, wie zu erwarten, ohne jede Beantwörung gut geheißen wurde, konnte sofort zum nächsten Tagesordnungspunkt „Berlesen eingegangener Schreiben“ übergegangen werden.

Aus der Flut der weit internen Vereinsangelegenheiten betreffenden Zuschriften ist ein Brief des Präsidenten des Deutschen Gastwirteverbandes Emil K ö p f e r - Berlin erwähnt, in dem dieser sich Erheben zu dem am Dienstag, dem 21. Februar, stattfindenden Festabend anmeldete.

Wie man sich vorstellen kann, löste diese Mitteilung ganz besondere Freude bei den anwesenden Gastwirtscollegen aus.

Annahme wurde in die Beratungen über das vor der Tür stehende Gründungsfest, die wie schon erwähnt im Mittelpunkt der gestrigen Sitzung standen. Wie

Vom Sängergau Merseburg.

Geschäftsbericht 1932 und Arbeitsplan für 1933.

Der Sängergau Merseburg, der in diesen Tagen auf ein fünfjähriges Bestehen zurückblicken kann, hielt am Montagabend im „Reichstanzler“ seine diesjährige Hauptversammlung ab, die von über 50 Vertretern der beteiligten Vereine besucht war. Der Vorsitzende, Konrektor i. R. W i l d, eröffnete sie mit einer kurzen herzlichsten Begrüßungsansprache, wobei er besonders den neuen Vorstandsmittglieder des Musik- und Gesangsvereins „Irene“, des Männerchors der hiesigen Schutzpolizei sowie der neuangegliederten Gesangsvereine „Ebelweib“ und „Frosch“ Großkanna gedachte.

Mit dem Wunsche, daß die Verhandlungen im Geiste der brüderlichen Eintracht geführt und zur weiteren Wohlfahrt des Gauces beitragen möchten, begann die Tagesordnung mit dem Vortrag des Geschäftsbericht

les 1932 des Gaucafführers. Hieraus war zu ersehen, daß der Gau im abgelaufenen Vereinsjahr eine rege Tätigkeit entwickelt hat: 8 anrufungsgelobte Vereine mit 230 Sängern und 460 Mitglieder waren im Gau vereinigt. Gemeinnützige gesellige Veranstaltungen fanden statt anlässlich des Deutschen Liebesabends am Sonntag, dem 26. Juni auf dem Merseburger Marktplatz als Abendkonzert, und eine gesellige Mitwirkung bei der Tagung der Stmärkte am 9. Oktober im „Galina“.

Besondere Aufmerksamkeit und reger Fleiß wurde den Lebungen zum 11. Deutschen Sängerbundesfest in Frankfurt a. M. gewidmet, an dem etliche Sänger Merseburgs an der Spitze der Gesangsvereine „Reichstanzler“ aber fast geschlossen mit 80 Sängern sich beteiligte.

Der Tonfilm „Grüß Gott mit hellem Klang“ wurde als Werkbesim im November in Weuna und im Dezember in Merseburg vorgeführt, wodurch noch einmal viele schöne und erhellende Erinnerungen an die Festtage von Frankfurt in den Sängern nachgerufen

Als zweiter Punkt erfolgte die Rechnungslegung für 1932 durch den Gaucafführer. Aus ihr war zu ersehen, daß außerordentlich günstig verlaufen war, so daß sogar ein kleiner Barbestand nachgewiesen werden konnte. Nach vorgenommener Prüfung durch zwei erwählte Rechnungsprüfer wurde dem Gaucafführer die vorgeschlagene Entlohnung erteilt. Im Anschluß daran wurde beschloffen, den bisherigen Jahresbeitrag weiter zu erheben.

Bei der darauffolgenden Vorstandswahl, die wieder für zwei Jahre a. l. wurden durch Zufall gewählt als

1. Vorsitzender: Konrektor i. R. W i l d,

2. Vorsitzender: Bertmeier Herrich „Reichstanzler“,

Schriftführer: Kaufmann Schimpf, „Merseburger“,

Kassenführer: Ammann i. R. Lohrengel, „Ebelweib“,

Notenwart: Polizeihauptwachmeister Plate, Schutzpolizei Merseburg,

Gauchoormeister: Wittelschulteher Gellert, „Ebelweib“,

Gauchoormeister-Stellvertreter: Akademischer Musiklehrer Wittelschulteher Scholl, „Reichstanzler“.

Dem stehenden Gauchoormeister Fritz Künfelstein wurden für seine außerordentliche Tätigkeit viel Belieben des Gauces und um seine Verdienste um die fortschrittliche gesellige Entwicklung anerkennende Worte des Dankes ausgesprochen. Er wurde durch einstimmigen Beschluß zum „Ehrengauchoormeister“ ernannt.

Hierauf wurde der Arbeitsplan für 1933 bekannt gegeben. Besonders sei erwähnt die Mitwirkung aller Sängere in der Gau bei der Jubiläumsvorbereitung unter Teilnahme der in der Gau einsetzenden Gesangsvereine in Form eines Herrenabends vorzulegen. Der geplante Abhaltung eines Bundesfestes des Sängerbundes an der Saale für 1933 wurde nicht ungenügend, wohl aber für 1934. Es wurden weiter die

Vertreter für die am 25. und 26. Februar in Halle stattfindende Bundeshauptversammlung seitens der einzelnen Vereine bestimmt.

Auf das im Anschluß an die Bundeshauptversammlung am Sonntag, dem 26. Februar nachmittags 4 Uhr im „Stadthilfsbauhaus“ zu Halle stattfindende Konzert, ausgeführt von beiden großen hiesigen Männergesangsvereinen „Reichstanzler“ und „Männergesangsverein 1911“ wurde besonders aufmerksam gemacht und sein Besuch allen Mitgliedern bestens empfohlen.

Mit dem Wunsche für eine weitere gesellige Entwicklung unseres Gauces und der Pflege des deutschen Liebes konnte dann um 22.30 Uhr die Berammlung geschlossen werden.

Luthergebärdnisfeiern am 18. und 19. Februar.

Zu Luthers Sterbetag (18. Februar) übertrug der Reichsbildungs- und Kulturamt mehrere Veranstaltungen aus Wittenberg und Eisenberg. Den Anfang macht eine Feier aus Wittenberg, die von Direktor Vic. Thullin und Kantor Kempff bestritten wird, und am 18. Februar übertragen werden soll. Daran schließt sich am Sonntag ein Dreifachkonzert und Glöckchenlauf aus Eisenberg, der Stadt, in der Luther bekanntlich im Jahre 1546 gestorben ist.

Unfall während der Konzertprobe.

Generalmusikdirektor Klemmeyer hat einen Unfall in der gestrigen Abendkonzertprobe in Leipzig erlitten und kann das nächste Gemandhauskonzert nicht dirigieren. Die Leitung übernimmt Gustav Weder. Die Vorstellungen Klemmeyerers sind nur leichter Art.

200 Merseburger Erwerbslose werden zum Gastwirte-Jubiläum gespeist!

der 1. Vorsitzende Berner besonders betonte, es sei Pflicht jedes einzelnen am Festabend pünktlich zur Stelle zu sein, damit der würdige Verlauf der Feierlichkeiten nicht dauernd gefährdet wird. Er gab weiter bekannt, daß noch eine ganze Reihe anderer Ehrenämter der Vereiner, des Musikvereins, der Reichstanzler und der Wagnere, eine ihr Erheben zugesagt hätten. An flehenwürdigste Weise habe der Provinzialvorsitzende Thiesbe-Halle die Ergrüfung der Treubeneden übernommen.

Als besonders erheben, sei noch erwähnt, daß der Gastwirteverein bei der Feier seines goldenen Jubiläums auch die Erwerbslosen nicht vergessen hat, und an diesem Anlaß 200 Gärten für die Mitwirkenden kostenlos zur Verfügung bringen läßt.

Wie glauben Sie heute im Namen der Erwerbslosen den Merseburger Gastwirte für diese nachsichtige Gerechtigkeit dankbar zu dürfen.

Nach einer kurzen Pause enthielt eine Oberleitender der ja seit einiger Zeit auch in Merseburg stationierten „Schwarzen Suren“ die Ziele dieser neuen Wagnereorganisation, über die wir uns bereits vor mehreren Wochen ausführlich befassten, worauf sich eine lebhafte Debatte angeschlossen wurde dann auf Anregung des Vorsitzenden beschloffen, eine Liste bei den einzelnen Kollegen herumgehen zu lassen, in die sich dann jeder, der Interesse an einem Mitgliedschaft in den Vereiner hat, eintragen kann. Voraussetzungslos wird dem monatlich zu entrichtende Beitrag bei vollständigem Beitritt von mindestens 25 Gastwirten sich auf etwa 2.50 Mark belaufen.

Unter „Berfchiedenes“ wurde schließlich noch die Frage der Gewerbesteuerentlastung anlässlich der Jahrestagfeier der Stadt Merseburg angeregt, an der man grundsätzlich sich zu beteiligen bereit ist.

Die einzelnen Arbeiten hierzu sollen von einer Kommission in Angriff genommen werden. Bemerkt wird auch dem Kollegenhoffentlich der Jahrestagfeier, in dem es wenigstens angänglich - auf etwas zu setzen soll. Nach längeren Aussprachen über Berufsangelegenheiten so über die Schlagfeuer, die Mitteilungs-Verordnung, Spielautomaten und den Konzeptionszweig für Rindfleisch konnte die Berammlung gegen 19 Uhr geschlossen werden.

Während der Pause konnte man im Schanzraum eine dort aufgestellte Regalbau der Firma Karl Schott vorm. S. Baar, Merseburg, Markt 3 (alte Hofmarkt) besichtigen, die besonders für kleinere Gastwirtschaften ohne richtige Regalbau geeignet ist. Die Regalbau-Bau. Die übrigen öffentlichen Gaststätten sind durch den Regalbau in der Verfügung gestellt wird, falls allgemeine Interesse der Anwesenden.

Führerlagung des Kampfringes junger Deutschnationaler.

Am Sonntagnachmittag fand unter Leitung des Kampfringführers H o c h e - Halle in der „Grünen Vinde“ zu Merseburg eine Tagung der Kampfgemeinschaften des Landesverbandes Merseburg der DNVP. Seit. Während die nicht an der Führerlagung beteiligten Kameraden sich die alte Stadt Merseburg umhören und in ihrer liebdomen grünen Uniformen erregten, befassten die Führer Angelegenheiten, wobei besonders die Aufgaben für den bevorstehenden Reichslamm im Vordergrund der Beratungen standen. Nach einer Kaffeepause fand die Tagung mit einem Vortrag des Kampfringführers über die politische Lage und die sich daraus ergebenden höheren Aufgaben der Kampfgemeinschaften ihr Ende.

Schwarzes Brett der Volkshochschule. Die Vorlesung: Kaffee oder Schokolade, die bestimmt wieder Donnerstag, den 9. Februar 1933 statt.

Und sie kommt doch!

Elizabeth Schumann depechiert aus Newyork.

Ihre Bereitwilligkeit, das tauendjährige Merseburg mitfeiern zu helfen.

Merseburger Marktpreise.

Die durchschnittlichen Kleinhandelspreise in Merseburg stellen sich am Mittwoch, dem 8. Februar, wie folgt: Brot 1 Pfund 12-14; Weizenmehl (60 Proz. Ausmahlung) 18-25; Graupen 20-22; Nudeln 34-42; Bohnen 18-24; Linen 18-24; Erbsen 15 bis 20; Reis 13-30; Ruder 23-30; Gals 13; Raffee 160-360; Walzraffe 23-30; Wadung 45; Rindfleisch 80-100; Schweinefleisch 70-80; Kalbfleisch 80-100; Bratfleisch 75-85; Hammelfleisch 90-100; Schweinefleisch: Aule 90; Schuler 90-95; Ramm 90; Kotelett 90; Saufleisch 70-75; Schmalz 90; Blut und Leberwurst 80-90; Anadwurst 90-100; Schmalzwurst 60-80; Schinken 180-190; Schweinehälften 45-60; Speck, geräucher 80 bis 90; Seefische: Schellfisch 30; Seezahn 25; Radelein 25; Radelein 35; Heringe gefaltet 25-30; Schoten 12; Karisollen 8; Reiskohl 8-10; Grünkohl 10-12; Kartoffel 9-10; Spinat 10; Blumenkohl 15-20; Sellerie 5-12; Wollmilch frei 20 bis 1.20; 20; Kanäle 5 bis 10; Wollereibutter 100 bis 130; Vanille 10-12; Margarine 30 bis 35; Eier Stück 9-11; Marmelade 30 bis 50; Brettel ab Lager 1 Str. 107 fr. 8, 117 Brennholz gepulvert ab Lager 200-260; gefäht Stöße 170-200; Petroleum 1 Str. 37-43

Merseburger Veranstaltungen.

Waldtheater. „Das Geheimnis des blauen Timmers“, Kriminalroman. „Kriminalroman“. Die Nacht von der Teufelsinsel. Theaterbesuche: bis Donnerstag; meist kalt wolkig und vorübergehend etwas Regen, Temperaturen bei 10 Grad Wärme.

newyork, den 7. februar.

zusage mit freude, mitwirkung tausendjahrfeier meiner geliebten vaterstadt. bin anfang märz wien.

elizabeth schumann.

Also kommt sie doch, die große Tochter unserer Stadt. Schon vielfach war befüchtet worden, daß Elizabeth Schumann neben durch ihre Amerikafahrt verhindert sein könnte, der Jubiläumsvorbereitung ihre Anwesenheit erheben Glanz zu verleihen. Nun werden wir ihr - allen Hoffern zum Trost - in unserer Vaterstadt warm willkommen heißen und noch mehr zu begrüßen ist, wohl auch hören!

Im Rahmen des Festprogramms ist in unter anderem auch ein großer musikalischer Abend vorgesehen. Wenn hier Elizabeth Schumann singt, so darf man gewiss sein, daß noch weiterer die Gäste herbeiziehen werden, ihr zu lauschen. Ganz Merseburg dankt darum der Künstlerin für

Aus der Heimat

Geheimer Spiritusfabrik.

Schönhe. Einer eigenartigen Geschäftst... Die Salzheller Firma liefert Betriebsstoffe...

Grippe legt eine Fabrik still

Musbach (Str. Nordstadt). Da mehr als 30 Prozent der Belegschaft wegen Grippe...

Frostschaden in den Mieten.

Jessen. Wie ich jetzt erst herausstellt, hat die alljährlich eintreffende Kälteperiode...

Sämtliche Schulen wegen Grippe geschlossen

Quedlinburg. Die Grippe tritt in diesem Jahre in Quedlinburg in einem Maße auf...

Das Stadttheater muß feiern.

Redaktion. Im Personalbestand des Stadttheaters haben die Grippe-erkrankungen...

Die Siedlung in Preußen.

Wieder 7000 Hektar trotz vermindertem Landkaufnahme.

Die das Preussische Statistische Landesamt... weniger als 1931 und davon 8700 Hektar...

Die Patrone im Pfeifenopfer

Wicke. Als ich hier ein junger Mann seine Zigarette rauchte, bemerkte er nicht...

Sanktes Verfahren.

Querturt. Am 1. Februar wurde der Arbeiter Kurt Grün aus Großschönchen...

genommen und in das Gerichtsgefängnis... Die Erklärung für die starke Neubestellungs...

Diebstahl und Einbruchdiebstahl

Burgschleier. Am Sonntag hatte der streigere Burgschleier seinen Winterurlaub...

Aus den Schienen.

Wenddorf. Am Dienstag entgleichte der fahrlässig am 8. Uhr aus Vandschütz...

Tragödie im Löwentafel.

Die Not der kleinen Zirkus.

Chemnitz. Der Chemnitzer Zirkusverein... ein Teil auf eine Tragödie aufmerksam...

Reflexexplosion in der Schachtanlage

Attenberg. Am Sonntag ereignete sich... eine Reflexexplosion in der Schachtanlage...

Mord aus Gietzsch.

Zwölf Jahre Justizhaus.

Gotha. Der 19jährige Lindnerjunge... Mord aus Gietzsch. Zwölf Jahre Justizhaus.



Wohl... Lillings... 100% einwandfrei... 100% einwandfrei... 100% einwandfrei...

Lilly Fahrenkamps Ehe

Roman von Klothilde v. Stegmann-Helm

(10. Fortsetzung.) (Kochbuch verboten.)

Zwölftes Kapitel.

Am Laboratorium war Werner heute nicht... Guten Tag, Werner. Wie geht's und...

Frei. Ich verbinde dich also mit Fräulein... Gerade Fräulein Dorndorf wollte ich...

heute nicht rechnen. Ich habe noch Arbeit... Werner hörte das Telefon abknallen...

einen Doppelpunkt? Das Villus verändertes... Das ist wohl ganz plausibel gekommen?









# Turnen Sportspiel

Sportnachrichten des „Merseburger Tageblatt“ (Kreisblatt) / / Mittwoch, den 8. Februar 1933

## Leichtathletische Klub-Wettkämpfe.

### Ohne Breitenarbeit keine Spitzenleistung./Der Weg zum Vereinsmeister

Der Gedanke der Breitenarbeit ist in der Leichtathletik seit einer Reihe von Jahren — besonders nach den Olympischen Spielen in Amsterdam — zu großer Bedeutung gekommen, nicht nur weil man erkennt, daß durch eine größere Grundlagenaufbauarbeit Spitzenleistungen in größerer Zahl zu erzielen sind, sondern weil man durch die damit verbundenen Leistungen nutzbar machen will. Schon fast eine andere Sportart betreiben. Dabei hat sich herausgestellt, daß die Arbeit in der Breite nur möglich ist, wenn Wettkampfsportler gefordert werden, die mit geringen Leistungen für Verein und Mitte durchgeführt werden können. Die Mehrzahl der bisherigen Wettkämpfe bot einem weniger guten Mitteln wenig Möglichkeiten zum erfolgreichen Start.

Die Idee des WBSWS, erreicht, den Titel „Mitteldeutscher Vereinsmeister“ geben zu können, innerhalb der Gasse kann unterschieden werden nach Weisler der A-Staffe und Weisler der B-Staffe.

Da beim Klubwettkampf (Verein gegen Verein) aber das Gegenteil eintritt, bietet er eine Gelegenheit, die Breitenarbeit gut zu fördern. Es haben in einzelnen Gassen des Verbandes Mitteldeutscher Fußball-Vereine die Klubwettkämpfe deshalb bereits zu festen Fuß gefaßt, daß man sie nicht wieder aufheben möchte, weil eben durch sie die weitausgrößte Beschäftigung einer bedeutend größeren Zahl Mitteln möglich ist. Es ist deshalb an der Zeit, den Klubwettkämpfen einen festeren Rahmen zu geben.

Wie am 26. Februar 1933 in Leipzig stattfindende Abgabe der Fächer der Leichtathletik von den 22 mitbestimmten Gassen wird sich eingehend mit dieser Frage beschäftigen.

### VMBV. zu wichtigen Zeitfragen

1. Die Einrichtung von Arbeitslagern im Teufelsberg Arbeitsdienst.
2. Der Großländersport und seine Bedeutung für unsere Vereine.
3. Die Arbeit der deutschen Jugend.
4. Bericht und Stellungnahme zu den Beschlüssen auf Einführung des Berufsfußball im VBS.
5. Umstellung der deutschen Spielweise auf den internationalen Fußballstil.
6. Gedanken über eine Forderung des mitteldeutschen Spielstils.
7. Einrichtung von Ubergangsspielen in der bundesstaatlichen Zeit.
8. Einrichtung eines außerordentlichen Verbandstages.

## Deutschland bei den Europapokalspielen

### Endspiel der Europazone zwischen England und Australien?

Die in der Woche erfolgte Auslosung zu den bisherigen Europapokalspielen hat die Aufmerksamkeit der Zeitungsleser in hohem Maße in Anspruch genommen. Besonders die Europazone beanspruchte naturgemäß durch ihre Beteiligung das meiste Interesse, in diesem Jahre um mehr, als je zuvor sechs Nationen aus Südamerika und Australien, in dieser Zone mitzuführen. In der oberen Hälfte der Welt ist die Auslosung recht ausgefallen ausgefallen. Die letzten sechs Jahre wurden die Winterzeiten (Skandinavien oder Rumänien) nur noch höchstens Länder umfassen. Der Sieger der vorgenannten Begegnung wird gegen die Föderation, weiter England gegen Spanien in der oberen Hälfte und unter der Föderation, wahrscheinlich von Deutschland und Australien andererseits bestritten werden. Für das Endspiel bleiben verschiedene Möglichkeiten offen. Im Wettbewerb der besten Trainings der Engländer und Australier durch die Winterzeiten und Zuzug einer schillernden England-Australien die größte Wahrscheinlichkeit für sich.

überfallen. Aus dieser Gasse der Auslosung ergibt sich ohne Zweifel ein nach zu unterscheidender Vorteil für die deutsche Mannschaft.

Die am 19. Februar in Heidelberg stattfindende Zusage des Deutschen Leichtathletikverbandes wird zweifellos, zumal der Sieg zum Europapokal diesmal noch schwerer ist als im Vorjahr, die Frage des Trainings unserer Spitzenpieler für die Olympischen Spiele besonders behandelt und dafür sorgen, daß die Bestleistung der Kräfte vermieden wird.

### Interessanter Zuwachs für den VfL

Wie wir erfahren, hat sich das über ein Jahrzehnt der VfL Kreuze angehörige Mitglied 66 Mitglieder von keinem aller Vereine abgemeldet, zum dem VfL beigetreten. Die Anmeldung ist bereits vollzogen. Mit Herrn Ellinger verlieren unsere Kreuze nicht nur einen bewährten Spieler, sondern auch einen gerade in der heutigen Zeit so selten gewordenen Verwaltungsmann, während dem VfL gerade dieser Mitgliederzuwachs höchst willkommen sein muß.

### Bereinsnachrichten

27.2.1933. Jugendabteilung Morgen Mittwoch 20 Uhr „Laden“ im VgZ schlüpfen. — Morgen Donnerstag, Weipre-

gung sämtlicher erworbener Mitglieder bis 25. Februar in der Turnhalle. Zusammenstellung der Kameradschaften für das Wert der Jugend. Männerriege: Jahresbauvereinbarung im „Reichstanzler“.

### Geräte-Mannschaftstempel

Nach längerer Pause treffen sich am Donnerstag (20 Uhr) in der Brauhausturnhalle die Mannschaften des VTB und des TSV 1885, um innerhalb der Wettkampfreise 1933 ihren Vorkampf im Geräteturnen auszutragen. Beide Mannschaften werden in besserer Leistung auftreten, so daß man mit guten Leistungen rechnen kann. Man darf wohl sagen, daß beide zur Zeit gleichwertig sind, und deshalb der Ausgang des Kampfes unbestimmt ist.

### Deutschland—Frankreich am 19. März

Die Verhandlungen zwischen dem Deutschen Fußball-Bund und dem französischen Fußball-Verband wegen der durch die Weltstagnation notwendig gewordenen Verlängerung der am 19. März anstehenden Länderkämpfe Deutschland—Frankreich sind nun zu einem erfolgreichen Abschluß gekommen. Nachdem die Franzosen wegen Verhinderung der Spiele vom 27.2. vorgezogene Verlängerung auf den 26. Februar bzw. 12. März nicht annehmen konnten, einigte man sich nun auf den 19. März, an welchem Tage das Spiel vom Vorabend im Grandpavillon-Stadion zur Durchführung gelangt. Die bereits im Vorvertrag für den 5. März abgelehnten Karten behalten natürlich auch für den neuen Termin ihre Gültigkeit.

Ein weiteres Todesopfer forderte das schwere Schicksal vom 29. Januar in Oberhof. Dem gebürtigen Hildesheimer Rudolf Gerlach ist sein Bruder Karl in den Tod gefolgt. Eine Lungenoperation als Folge der schweren Verletzungen hat seinem Leben ein Ziel gesetzt.

## Frühling in Innsbruck.

### Schweden-Sieg im 40 Kilometer-Staffellauf. — Deutsche Staffel an 4. Stelle

Nach frühlinghaft warmen Wetter bröckelten am zweiten Tage der Wettkämpfe des internationalen Staffellaufes in Innsbruck, an dem der 40 Kilometer-Staffellauf ausgetragen wurde. Ursprünglich war geplant gewesen, daß vom Start und Zielplatz 5 Kilometer entfernt, aber auch über die Strecke eine andere Route abzuholen sollte, aber dies ließ sich bei den fast tropischen Schneeverhältnissen nicht durchführen. Während heute man sich zum Staffellauf entschloß, die deutsche Staffel, über die nun alle Zuger gingen, gerichtet. Während nun die Schweizer durch den heißen Schnee hindurchgingen. Es war unvorstellbar, warum die deutsche Mannschaft nicht aufhört, den Staffellauf nach Valpurga oder nach Garmisch zu verlegen, um die Streckegefahr weitaus besser zu machen. Von den 13 zum Staffellauf gemeldeten Nationen traten nur elf an, es fehlten die Spanier und überaus bemerkenswert auch die Finnen, durch deren Fernreisen der Lauf viel an Reiz verlor.

Der zweiten Platz im 40 Meter geprüften. Den zweiten Platz hinter Sieger Schweden belegte die deutsche Mannschaft mit 47,5, 46 und 47 Meter Beite.

### Biereisob.-Weltmeisterschaft

Es ist ursprünglich bereits für den 4. und 5. Februar nach Garmisch angelegt gewesen Weltmeisterschaft im Biereisob wurde am Dienstag nachgeholt und unter irregulären Bedingungen auch endlich zu Ende geführt. Wegen der schlechten Sicht war die gemeldete deutsche Mannschaft, in der Stefan das Steuer führen sollte, nicht an. Nur drei Bobs fanden sich schließlich am Start ein, von denen zwei auch durch vorgeschriebenen zwei Runden abholten, während der als Dritter gestartete Schweizer Bob unter Leitung (Bern) für die Zeit der Veranstaltung wurde dann als beendet erklärt, und der Franzose Gharret mit dem Bob „Frankreich“ als Sieger ausgerufen, was zu Protesten Anlaß gab. Die deutsche Mannschaft wollte ebenfalls gehen, daß Gharret zur zweiten Fahrt eine andere Maschine benutzt hatte, was aber nicht bewiesen werden konnte. Es ist anzunehmen, daß der Internationale Verband diese Weltmeisterschaft an null setzen wird. Zwei Bob „Frankreich“ der eine Gesamtzeit von 3:48,77 für zwei Runden benötigt hatte, folgt der Bob „Italien“ mit einer Gesamtzeit von 3:12,75.

### Frankfurter Sechstagerrennen.

In der vierten Nacht des Frankfurter Sechstagerrennens entwickelte sich eine mehr als ungewöhnliche Jagd. Schließlich behaupteten Mannschaftsinventur ihre führende Position. Die bis dahin mit ihnen auf gleicher Höhe gefahren hatten, fielen eine Stunde zurück, dafür taten die groß anbreitenden Amerikaner in der zweiten Nacht vor. Der Dienstagabend verlief sehr ruhig, der Stand des Rennens nach 90 Stunden (2064,50 Kilometer) lautete: 1. Rudolf Winterburg 533 P., 2. Stefan Bissler 346 P., eine Stunde zur. 3. Josef Borschmeier 248 P., 4. Edwin Ziegler 206 P., 5. Gomer Rieger 243 P., 6. Ewald Wolf 126 P., zwei Stunden zur. 7. Zevegerim-Bresciani 164 P., 8. Jim Schreier 152 P., drei Stunden zur. 9. Schöfer-Kleinburger 64 P., 10. Schumann-Wachsmuth 57 P., acht Stunden zur. 11. Seifert-Neißner 112 Punkte.

### Handballkampf Weiskensels—Wien.

Die Handballspieler von Weiskensels und Österreich, Kapitän SS-Weiskensels und Wiener WC, haben für das kommende Frühjahr zwei Freundschaftsspiele vereinbart. Die erste Begegnung wird am 25. Mai in Weiskensels durchgeführt, das Rückspiel kommt am 25. Juni in Wien zum Austrag.

### Virger Hund in Horn.

Einen neuen Schanzenerford hat der bekannte Virger Hund bei einem Styringern in Hornberg außer Konkurrenz mit 52,5 Meter Höhe errichtet. Schon beim regulären Styringern hatte er den Schanzenerford von 47 auf 50 Meter verbessert und

## Rundfunkprogramm am Donnerstag

| Leipzig   | Leipzig   | Königswusterhausen  |
|---|---|---|
| Seitenslänge 599,6  | Seitenslänge 1635   |   |
| 6.15: Rundfunkgymnastik.  | 6.15: Rundfunkgymnastik.  | 6.30: Wetterbericht für die Landwirte.  |
| 8.30: Frühkonzert.  | 8.30: Frühkonzert.  | Anschließend bis 9.00: Frühkonzert.   |
| 9.40: Wirtschaftsnachrichten.   | 10.00: Neueste Nachrichten.   | 10.00: Tagelied.  |
| 9.45: Wetterbericht, Wasserstandsangelegenheiten.                                     | 10.10: Zeitlicher Seemannsbericht.  | 11.00: Zeitlicher Seemannsbericht.  |
| 10.00: Sportnachrichten und Tagesprogramm.  | 12.00: Wetterbericht für die Landwirte.   | Anschließend: Unterhaltliche Charakterstücke (Schallplatten).                                 |
| 9.55: Was die Zeitung sagt.   | 14.00: Neues Programm.  | 12.55: Neueste Nachrichten.   |
| 11.00: Werberziehung der Deutschen Reichspostämter verbunden mit Spahl-Waterlanger.   | 15.00: Musikalische Kinderstunde.   | 13.30: Neueste Nachrichten.   |
| 12.00: Operettenmelodien im Anschluß an Wetterbericht und Zeitangabe (Schallplatten). | 15.30: Meier- und Hörnerbergs.  | 14.45: Neues Programm.  |
| 13.00: Nachrichten u. Wetterbericht, Scherzreden und Zeitangabe.                      | 16.00: Für die Landwirte.   | 16.00: Für die Landwirte.   |
| 13.15: Spanisch (Schallplatten).  | 16.30: Radmitsingkonzert aus Berlin.  | 17.10: Philologische Arbeitsgemeinschaft.   |
| 14.00: Pflanzentage.  | 17.30: Tagelied Hauskonzert.  | 17.30: Tagelied Hauskonzert.  |
| 14.30: Erwerbslosenfunk.  | 18.00: Gott und Welt in der deutschen Dichtung des Mittelalters (1); Prof. Dr. Werner Heiler. | 18.00: Gott und Welt in der deutschen Dichtung des Mittelalters (1); Prof. Dr. Werner Heiler. |
| 15.30: Wirtschaftsnachrichten.  | 18.30: Musikalischer Spielbogen.  | 18.30: Musikalischer Spielbogen.  |
| 16.00: Radmitsingkonzert. Das Leipziger Eintrachtchor.                                | 18.55: Wetterbericht für die Landwirte.   | 18.55: Wetterbericht für die Landwirte.   |
| 17.30: Wettervorhersage und Zeitangabe.   | Anschließend: Kurzbericht des Drahtlosen Ziehens.   | Anschließend: Kurzbericht des Drahtlosen Ziehens.   |
| 17.50: Wirtschaftsnachrichten.  | 19.00: Deutsch für Deutsche (Wangang-Prüfung) Dr. Johannes Günther.                           | 19.00: Deutsch für Deutsche (Wangang-Prüfung) Dr. Johannes Günther.                           |
| 18.00: Spartenfunk.   | 19.30: Stunde der Landwirte.  | 19.30: Stunde der Landwirte.  |
| 18.30: Spartenfunk. Spanisch.   | 20.00: Lebende Schallplatten. Körperliche von Martin Dax, Zeitungs-Gips.                      | 20.00: Lebende Schallplatten. Körperliche von Martin Dax, Zeitungs-Gips.                      |
| 18.50: An Schallplatten berühmter Meister in Dresden. Die Schellen, Dresden.          | 22.00: Neues Programm.  | 22.00: Neues Programm.  |
| 19.15: Ferienbegegnung durch Regenerstadt des Unterrichtsministeriums.                | 19.25: Stunde der Landwirte.  | 19.25: Stunde der Landwirte.  |
| 20.00: Wetterballplatten.   | 20.00: Lebende Schallplatten. Körperliche von Martin Dax, Zeitungs-Gips.                      | 20.00: Lebende Schallplatten. Körperliche von Martin Dax, Zeitungs-Gips.                      |
| 20.00: Bild in die Zeit. Am Mittwoch: 8. von Weiskensels.                             | 22.45: Zeitlicher Seemannsbericht.  | 22.45: Zeitlicher Seemannsbericht.  |
| 21.15: „Südküste.“ Operette aus jenen Dichtungen.                                     | Anschließend bis 24.00: Tanzmusik.  | Anschließend bis 24.00: Tanzmusik.  |
| 21.15: Nachrichten und Schallplattenbericht vom Tag der VBS-Wettkämpfe in Jumbund.    |   |   |
| 21.30: „Südküste.“ Operette aus jenen Dichtungen.                                     |   |   |
| 21.30: Nachrichten und Schallplattenbericht vom Tag der VBS-Wettkämpfe in Jumbund.    |   |   |



Wie finden Beide zueinander? Eine hat ein Zimmer mieten. Eine hat ein Zimmer mieten. Eine hat ein Zimmer mieten.

**Einiger will ein Zimmer mieten**

**Präsidenten**  
Jungfer, nachhinter Hofhund, Gef. Z. erfragen

**2,0 rebbi. Italien.**  
höchste prämi. Tiere, bill. u. nach. Tiere, Waldschnecke.

**Mädchen**  
vom Bande, 19 J., hoch. Bildung, 15. April, aber spät. Gute Bezahlung und Hochachtung. Vorher, an 8. März, 52. bei Leubner. 8

**Schweine**  
zum Ausschichten, laubere Schlachtung. Transport gratis. In erd. Weid.

**Mietverträge**  
sow. alle anderen Formulare stets vorrätig.

### Merseburger Tageblatt

Haltung! Empfehle ab heute prima

**Fertel u. Käufer**

zu billigen Preisen zum Verkauf.

**Grnk. Weiner :: Großtanna**

